

Die athenischen Feldherrn Nikias und Demosthenes wurden in Syrakus hingerichtet, 7000 Gefangene in Steinbrüche gesperrt, worin die meisten verschmachteten.

3. **Der dekeleische Krieg** (413—404). Nachdem der erste betäubende Schrecken, den die Unglücksbotschaft aus Sizilien in Athen hervorgerufen, vorüber war, ermannte sich das Volk und strengte alle Kräfte des Staates zur Fortsetzung des Krieges gegen Sparta und die abgefallenen Bundesgenossen an. Die Spartaner besetzten nach des Alkibiades Rat Dekelea, drei Meilen von Athen, Sommer und Winter hindurch. Auch verbanden sie sich mit den Persern gegen ihre eigenen Stammesgenossen, und persisches Geld setzte sie in den Stand, eine Flotte auszurüsten, die der athenischen gewachsen war. Unterdessen hatte sich Alkibiades in Sparta durch seinen Übermut so verhaßt gemacht, daß man ihm nach dem Leben trachtete. Rechtzeitig gewarnt, entfloh er zu den Persern, und es gelang ihm, dem persischen Statthalter Tissaphernes Mißtrauen gegen die Spartaner einzusößen und denselben für eine Annäherung an Athen zu gewinnen. Daraufhin riefen ihn die Athener zurück und übertrugen ihm sogar den Oberbefehl über die Flotte. Mit ihm schien das Kriegsglück zu den Athenern zurückkehren zu wollen; er schlug die Spartaner bei Gyzikus zu Wasser und zu Land (410), unterwarf viele abgefallene Städte aufs neue, sicherte Athen durch die Eroberung von Byzanz (409) die nötige Kornzufuhr aus dem Schwarzen Meere und kehrte mit reicher Beute in die Heimat zurück (408). Der Jubel, mit welchem er empfangen wurde, verstummte jedoch bald. Noch in demselben Jahre schlug nämlich der spartanische Feldherr Lysander, dem es gelungen war, den zum Statthalter über Vorderasien ernannten Cyrus, den jüngeren Sohn Darius' II., zu einem neuen Bündnisse mit Sparta zu bewegen, in der Abwesenheit des Alkibiades die bei dem Vorgebirge Notium vor Anker liegende athenische Flotte in die Flucht. Diesen Unfall benutzten die zahlreichen Gegner des Alkibiades zu seinem Sturze. Nachdem ihm der Oberbefehl entzogen worden, begab er sich nach Thrazien und später nach Phrygien, wo er auf Befehl des persischen Statthalters ermordet wurde (404). Für die Athener aber kamen nun erst recht schlimme Tage. Die an seiner Stelle erwählten zehn Feldherren wurden von Lysander an der Mündung von Ἄγοςποταμοί (Ziegenfluß) überlistet, und die ganze athenische Seemacht ging zu Grunde (405). Auf der Landseite von dem spartanischen König, zur See von Lysanders Flotte, im Innern durch Hunger und Verräter bedrängt, mußte sich Athen im Frühjahr 404 ergeben. Seine Mauern und die Festungswerke des Piräus wurden unter Flötenschall niedergerissen. Um der Wiedererhebung der athenischen Macht vorzubeugen, setzten die Spartaner eine Regierung von 30 Männern — die dreißig Tyrannen — ein, die unter dem Schutze einer spartanischen Besatzung Greuel jeder Art